

Vorhabensbeschreibung „MINT – Zukunft schaffen“

Prof. Hans-Gert Gräbe, Uni Leipzig

Version vom 12. August 2011

Kurzdarstellung des Anliegens

Mit dem Projekt „MINT¹ – Zukunft schaffen“ soll ein Ort der Synergie und reflektierenden Begleitung aktueller Wandlungs- und Transformationsprozesse erhalten bzw. neu geschaffen werden, der insbesondere das MINT-Potenzial im Umfeld der Stiftung stärker anspricht und einbezieht und an dem natur- und technikwissenschaftlich geprägte Akzente kritischer Wissenschaft mit übergreifenden gesellschaftlichen Konzepten zusammengeführt werden.

Der Umfang der Aktivitäten hängt von den dafür mobilisierbaren materiellen und personellen Ressourcen ab. Als Mindestmaß eigener Tätigkeit werden perspektivisch eine regelmäßige Veranstaltungstätigkeit an bundesweit mehreren Standorten sowie eine eigene Publikationsreihe angesehen.

In weiterer Zukunft ist eine Fortschreibung dieses Projekts zu einem „Arbeitskreis Natur- und Technikwissenschaften“ bei der RLS-Bundesstiftung angestrebt, in dem einschlägige Aktivitäten etwa aus dem *Kollegium Wissenschaft* oder dem *AK Nachhaltigkeit* gebündelt werden könnten.

In einem Vorprojekt soll in 2012 ausgelotet werden, auf welche Resonanz ein solches Vorhaben im Umfeld der Stiftung überhaupt stößt, um dann für die Folgejahre einen fundierteren Antrag zu stellen.

Mit einem Auftakt-Workshop²

„MINT – Zukunft schaffen. Innovation und Arbeit in der modernen Gesellschaft“
am 23. und 24. September 2011 in Leipzig

soll ein Kern von interessierten Personen gefunden werden, mit dem sich Thematik und Arbeitsplan des Vorhabens weiter schärfen lassen. Hierfür stehen noch Mittel des Rohrbacher Kreises im Umfang von 370 Euro zur Verfügung.

¹MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Verbreitete Kurzbezeichnung eines Kompetenzbereichs, in dem in den nächsten Jahren ein starker Einbruch der Zahl der Fachkräfte zu erwarten ist, mit gravierenden Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit der Bundesrepublik.

²Mehr dazu siehe
<http://www.dorfwiki.org/wiki.cgi?HansGertGraebe/LeipzigerGespraech/2011-09-22>.

Die Materialien des Workshops sowie weitere Beiträge der *Leipziger Gespräche zur digitalen Gesellschaft* sollen als erste Nummer der *Leipziger digitalen Hefte* herauskommen. Für eine Drucklegung wäre ein geeigneter Verlag zu finden sowie ein **Zuschuss³ in Höhe von etwa 600 Euro** für die editorische Vorbereitung sowie Drucklegung noch in 2011 erforderlich. Alternativ würde das Heft ausschließlich als digitale Version und in minderer editorischer Qualität erscheinen und ggf. später eine Printversion erstellt.

In 2012 soll das Vorhaben durch

- eine Tagung (vorauss. 27.-29.4.2012 in der Käthe-Kollwitz-Hütte in Dahlen) zum Thema

MINT – Zukunft schaffen. Zur Rolle von Technik in der modernen Gesellschaft

mit Schwerpunkt auf der Zusammenführung des identifizierten Interessentenkreises und Planung weiterer Aktivitäten sowie

- die Fortführung der Reihe⁴ „Leipziger Gespräche zum digitalen Wandel“ als bereits etabliertem Diskursort in Leipzig

vorangetrieben werden. Dafür sind **Mittel der Bundesstiftung im Umfang von etwa 2 500 Euro⁵ erforderlich.**

Beschreibung und inhaltliche Einbettung des Vorhabens

Das 21. Jahrhundert ist schon über zehn Jahre alt, aber die Wege in die Zukunft sind unklarer denn je. Vielfältige Krisen- und Wandlungsprozesse erschüttern die Gesellschaft. Stimmungen zwischen Euphorie und „Decline“ prägen die öffentliche Meinung.

Es wird immer deutlicher, dass sich dabei **Wandlungsprozesse auf sehr verschiedenen zeitlichen Ebenen** überlagern

- der sich seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts durch neue technische Möglichkeiten vollziehende *Wandel von Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen* hin zu einer „digitalen Gesellschaft“,
- die *Wandlung der Arbeitsgesellschaft* bisherigen Zuschnitts, welche die gesellschaftlichen Strukturen des 20. Jahrhunderts geprägt hat, hin zu einer Gesellschaft, in der Wissen und Kompetenz eine individuell wesentlich größere Bedeutung erlangen,
- die *Wandlung der Industriegesellschaft*, in der in den letzten 200 Jahren die Freude über neue technologische Möglichkeiten deren Janusköpfigkeit in den Hintergrund treten ließ, hin zu einer „Post-Fukushima-Gesellschaft“,

³Kalkulationsgrundlage sind die Kosten der Publikation der *Rohrbacher Hefte*.

⁴<http://www.dorfwiki.org/wiki.cgi?HansGertGraebe/LeipzigerGespraech>

⁵1 800 Euro für Dahlen in Anlehnung an bisherige Finanzierungskonzepte, 700 Euro für die Leipziger Gespräche.

- die *Wandlung eines modernen Wissenschaftsverständnisses*, welches diese Industrialisierung erst ermöglichte, von einem „mechanistisch-materialistischen“, auf „Verändern der Welt“ orientierten Wissenschaftsverständnisses, das mit der Renaissance das bis dahin verbreitete holistische Denken des „Erkennens der Welt“ ablöste, zu einem ganzheitlichen „organismischen Denken eines geistig-lebendigen Kosmos“⁶, das die hohe Komplexität der Wirkzusammenhänge adäquat aufzufangen weiß,
- die *Krise eines mehrtausendjährigen Lebensstils der Menschheit* am Ende des „fossilen Zeitalters“, der primär auf „Ausbeutung der Natur“ ausgerichtet ist⁷.

Wir stehen damit vor der Herausforderung, auf einen Pfad nachhaltiger Entwicklung im Einklang mit der – natürlichen, kulturellen und sozialen – Umwelt und Mitwelt einzuschwenken. Jeder der genannten Krisen- und Wandlungsprozesse stellt dabei andere Momente von Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt.

Die Antwort auf die Herausforderungen kann jedoch nur ein ganzheitlicher Wandlungsprozess sein, der global zu denken, aber lokal politisch zu gestalten ist. Hierfür ist das Zusammendenken und Zusammen-Denken bisher getrennt vorgelegener Argumente und Begründungszusammenhänge an einem gemeinsamen Ort unabdingbar.

In diesem Zusammendenken haben große Natur- und Technikwissenschaftler immer wieder wichtige eigene Akzente gesetzt, wie etwa

- im Noosphären-Konzept eines Wladimir Wernadskij,
- mit den ethnografischen Ansätzen eines Nikolai Gumiljow,
- mit dem Russell-Einstein-Manifest,
- in den Dialogen zwischen Ilya Prigogine und Isabell Stenger oder
- mit dem „Potsdamer Manifest“ des VDW von Hans-Peter Dürr, Daniel Dahm und Rudolf zur Lippe im Einsteinjahr 2005.

Diese spezifischen Akzente sind oft das Ergebnis der Synthese profunder Kenntnis moderner natur- und technikwissenschaftlicher Entwicklungen und der Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung als Wissenschaftler.

Derartiges Gedankengut und der Austausch mit kritischen Wissenschaftlern aus diesen Bereichen spielen in der Debatte der Linken nur eine untergeordnete Rolle. Insbesondere für die Bündelung der Ansätze zu einem einheitlichen programmatischen oder gar politisierbaren Konzept gibt es im Umfeld der Linkspartei derzeit keinen Diskursort und mit dem Ende von „Utopie kreativ“ auch kein vergleichbares Publikationsorgan, in dem dieser Austausch regelmäßig gepflegt wird.

⁶Begriffe aus dem „Potsdamer Manifest“ des VDW aus dem Einsteinjahr 2005, siehe <http://www.vdw-ev.de/manifest/index.html>.

⁷Auch hier ist das Konzept für den Wandel längst abzusehen: „Die vergesellschaftete Menschheit im Bund mit einer ihr vermittelten Natur ist der Umbau der Welt zur Heimat“. Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, Ausgangs Kapitel 19. Siehe ebenda die Brücke zum Kommunismuskonzept des „Junghegelianers“ Marx. Konzentriert zu diesem Thema Mike Davis: Wer wird die Arche bauen? Das Gebot utopischen Denkens im Zeitalter der Katastrophen. <http://www.blaetter.de/artikel.php?pr=3002>

Mit der Initiative „MINT – Zukunft schaffen“⁸ der Bundesregierung wurde ein gesellschaftlicher Diskursraum mit bereits erheblicher Resonanz aufgespannt und doch zugleich nur auf ein oberflächliches Phänomen dieser Wandlungsprozesse abgestellt – den zunehmenden Mangel an Fachkräften im MINT-Bereich. Die Linke muss sich auch in diesen gesellschaftlichen Diskurs einklinken und umfassendere Bedingungen von Innovation und Kreativität sowie deren Zusammenhang zur Gestaltung einer Zukunft thematisieren, in der „die freie Entfaltung eines jeden die Bedingung für die freie Entfaltung aller ist“.

Einordnung des Vorhabens in bisherige Aktivitäten des Antragstellers

Mit dem Ende der Aktivitäten des Rohrbacher Kreises in der bisherigen Form steht die Frage, wenigstens einen Teil des bearbeiteten Themenspektrums in einer neuen Form weiterzuführen. Der Rohrbacher Kreis kann auf eine über 40-jährige Geschichte des Dialogs von Geistes-, Natur- und Technikwissenschaftlern über wichtige allgemeine Fragen der Menschheitsentwicklung verweisen, aus dem sowohl vor als auch nach der Wende wichtige Beiträge hervorgegangen sind.

Mit dem hier beantragten Vorhaben sollen vor allem Verständigungsprozesse zu den technologischen Wurzeln und komplexen Bewegungsformen der aktuellen gesellschaftlichen Umbrüche hin zu einer „Wissens-“, „Informations-“ oder auch „digitalen“ Gesellschaft fortgeführt und verstärkt werden. Der Rohrbacher Kreis bot über viele Jahre Gelegenheit zur öffentlich wahrgenommenen Beschäftigung mit diesem Themenkomplex, wobei die nachhaltigsten Ergebnisse in der Zusammenführung der Aktivitäten in einzelnen größeren Workshops und Tagungen zu verzeichnen waren, zu denen auch externer Sachverstand eingebunden werden konnte.

Dazu sei verwiesen auf

- die jährlichen Dahleener Tagungen des Rohrbacher Kreises als interdisziplinärer Begegnungsort akademischen Sachverständs verschiedener Fachrichtungen und die weitgehend jährlich publizierten *Rohrbacher Manuskripte*
<http://www.dorfwiki.org/wiki.cgi?HansGertGraebe/RohrbacherKreis>
- das Kolloquium *Bildungsanforderungen im 21. Jahrhundert* im September 2000 in Leipzig;
Mit: Dr. Hans-Gert Gräbe (Leipzig), Prof. Hubert Laitko (Berlin), Prof. Hansgünther Meyer (Berlin), Prof. Karl-Friedrich Wessel (Berlin).
- der Workshop *Wissen in der modernen Gesellschaft* im Dezember 2001 in Leipzig;
Mit Dr. Hans-Gert Gräbe (Leipzig), Prof. Hubert Laitko (Berlin), Stefan Meretz (Berlin).
- die Veranstaltungsreihe *Mensch, Technik, Bildung im Computerzeitalter* in den Jahren 2001 bis 2004 in Leipzig;
Mit: Stefan Merten (Kaiserslautern), Wolf Göhring (Bonn), Christoph Spehr (Bremen), Dr. Rainer Thiel (Bugk), Prof. Klaus Fuchs-Kittowski (Berlin), Prof. Bernd Lutterbeck (Berlin), Prof. Herbert Hörz (Berlin), Prof. Frank Richter (Freiberg), Prof. Horst Kreschnak (Dresden), Dr. Dietmar Wittich (Berlin).

⁸Siehe <http://www.mintzukunftschaefen.de>

Organisation: Dr. Hans-Gert Gräbe (Leipzig)

- die Konferenz *Wissen in der modernen Gesellschaft* Juni 2005 in Chemnitz.
Mit: Prof. Hans-Gert Gräbe (Leipzig), Prof. Rainer Kuhlen (Konstanz), Prof. Friedrich Naumann (Chemnitz), Prof. Christian Berger (Leipzig), Richard Sietmann (Berlin), Stefan Meretz (Berlin), Prof. Manfred Moldaschl (Chemnitz), Prof. Hubert Laitko (Berlin), Prof. Rainer Schmidt (Mittweida), Prof. Hans-Georg Mehlhorn (Leipzig), Dr. Monika Runge (Leipzig), Dr. Karsten Weber (Frankfurt/O.), Petra Pau (Berlin)
- der Workshop *Leben im Informationszeitalter* am 29. Oktober 2005 in Leipzig.
Mit Prof. Hans-Gert Gräbe (Leipzig), Prof. Frieder Otto Wolf (Berlin), Stefan Matteikat (Schwerin), Leonhard Brier (Leipzig)
- der Workshop *New Work*, 7.-9. Juli 2006 in Hütten/Thr.
<http://www.hg-graebe.de/Texte/Huetten-06.html>
Organisation: Prof. Hans-Gert Gräbe (Leipzig), Dr. Annette Schlemm (Jena)
- die Reihe *Wege aus dem Kapitalismus* in Leipzig seit 2005.
<http://www.hg-graebe.de/WAK-Leipzig/index.html>
Organisation: Prof. Hans-Gert Gräbe (Leipzig)
- das Seminar *Wissen in der modernen Gesellschaft* in Leipzig seit 2005.
<http://www.dorfwiki.org/wiki.cgi?HansGertGraebe/SeminarWissen>
Organisation: Prof. Hans-Gert Gräbe (Leipzig)

Einordnung des Vorhabens in das Profil der Stiftung

Die weitere intensive Beschäftigung mit diesen Fragen erscheint um so dringlicher, als linke Programmatik insgesamt und die programmatische Debatte in der Linkspartei im Besonderen diese MINT-Thematik weitgehend ausspart. So heißt es bereits 1997 im Vorwort des „Kommentars zur Programmatik der PDS“⁹

Eine Reihe neuer, aber auch von uns bislang nicht hinreichend beantworteter Fragen harrt programmatischen Antworten. Zwar kommunizieren Frauen und Männer der PDS inzwischen per Internet, disputieren auf Online-Konferenzen und haben E-Mail-Adressen. Die Multi-Media-Entwicklung, die Dynamik der Informations- und Kommunikationsindustrie aber haben wir politisch und programmatisch bislang nur unzureichend im Griff. Auch das vorliegende Buch weist in diesem Bereich seine bedauerlichste Lücke auf.

In den 14 Jahren seit dieser Anmerkung hat sich wenig geändert. Auch im überarbeiteten Programmwurf aus dem Jahre 2011 werden diese Fragen nur am Rande berührt. Orte eines zaghaften Diskurses mit einem kritischem Fachpublikum aus dem MINT-Bereich wurden in den letzten Jahren weitgehend aufgegeben – in den neuen Organisationsstrukturen der

⁹Zur Programmatik der Partei des Demokratischen Sozialismus. Ein Kommentar. Hrsg. Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung e.V. Dietz Verlag, Berlin 1997, S. 8

Bundesstiftung haben die Argumentationen dieser auch politisch wichtigen Klientel keinen eigenständigen Platz. Für eine linke Bewegung, die der Marxschen Annahme folgt, dass in den fortschrittlichsten Abteilungen der Produktion die Keime der neuen Gesellschaft am deutlichsten zu sehen sein sollten, ein erstaunliches Defizit.

Auch im Kreis der Stipendiat/inn/en sowie der Vertrauensdozent/inn/en ist der Anteil aus dem MINT-Bereich sehr gering und eine zielgruppenspezifische Ansprache dieses Kreises trotz einiger Bemühungen seitens des Vorstands der Stiftung bisher weitgehend im Sand verlaufen.

Mit dem hier entwickelten Vorhaben soll im Umfeld der RLS-Bundesstiftung ein Ort der Verständigung mit dieser Klientel neu konstituiert werden. Die Bemühungen greifen Aktivitäten des *Rohrbacher Kreises* und des *Kollegiums Wissenschaft* auf, sollen aber Fragen kritischer Natur- und Technikwissenschaftler mit Zukunftsfragen und Fragen der Nachhaltigkeit verknüpfen. Auf diese Weise sollen Expertenwissen und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung und Verantwortung enger miteinander verzahnt werden.

Ein solcher Prozess wäre zugleich eine Basis, um weitere Vertrauensdozenten der Stiftung aus dem MINT-Bereich zu gewinnen, diesen Diskurs strukturierter an die RLS-Stipendiat/inn/en heranzutragen und sie für derartige Fragestellungen, insbesondere im Programm der Ferienakademie, zu sensibilisieren. Weitergehend soll erreicht werden, diese Thematik gemeinsam mit jungen Nachwuchswissenschaftlern aufzugreifen und neue stabile Orte kritischen Denkens und des interdisziplinären Dialogs auch im naturwissenschaftlichen akademischen Betrieb aufzubauen.

Relevante Texte potenzieller Projektpartner

- Hubert Laitko: Great shifts in scientific thinking and human development in the last four hundred years: Evolution and impact of western science. Vortrag auf der Pugwash INES 2000 Summer School.
<http://user.it.uu.se/~pugwash/ines2000/KTHschedule.htm>
<http://www.informatik.uni-leipzig.de/~graebe/Texte/Laitko-00.html>
- Hubert Laitko: Bildung und Globalisierung. Kleine Annäherungen an ein großes Thema. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 11.
- Hubert Laitko: »... es wird eine Wissenschaft sein«. Taugt Karl Marx' Jugendvision (1844) als Leitbild für die Wissenschaft des 21. Jahrhunderts – immer noch oder jetzt erst recht? *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 15.
- Hans-Gert Gräbe: Die Macht des Wissens in der modernen Gesellschaft. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 11. Auch in *Utopie kreativ* 177/178 (2005), S. 629-643.
- Hans-Gert Gräbe: Wissen und Bildung in der modernen Gesellschaft (Chemnitzer Thesen). Thesen zur 5. Rosa-Luxemburg-Konferenz in Sachsen, 3. - 5.6.2005, Chemnitz. In: *Wissen und Bildung in der modernen Gesellschaft*. Texte zur politischen Bildung, Heft 34. RLS Sachsen, Leipzig 2006, S. 7-23. Auch in *Utopie kreativ* 194 (2006), S. 1109-1120.
- Hans-Gert Gräbe: Neoliberalismus, Wissenschaft und Gemeineigentum. In: *Der Dezennien-Dissens*. Die deutsche Hochschul-Reform-Kontroverse als Verlaufs-

form. Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Band 20. Trafo Verlag, Berlin 2006, S. 297-313.

- Hans-Gert Gräbe: Geistiges Eigentum, Gemeineigentum und die Eigentumsfrage. Ein Plädoyer gegen geistiges Eigentum als Konzept. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 12.
- Reinhard Mocek (Hrsg.): *Technologienpolitik und kritische Vernunft. Wie geht die Linke mit den neuen Technologien um?* Diskussionsangebote des Gesprächskreises »Philosophie und Bildung« der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Reihe Manuskripte der RLS, Bd. 79 (2008)
- Hans-Gert Gräbe: Wissenschaftspolitik – ein blinder Fleck der Linken(dot). Ebenda, S. 43-55.
- Peter Fleissner: Überlegungen zur Wissenschaftspolitik. 10 Thesen. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 16.
- Hans-Gert Gräbe: Wie geht Fortschritt? Einige Anmerkungen zu Peter Fleissners Thesen. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 16.
- Reinhard Mocek: Bemerkungen zu den 10 Thesen Peter Fleissners zur Wissenschaftspolitik. *Rohrbacher Manuskripte*, Heft 16.
- Rainer Thiel: *Die Allmählichkeit der Revolution. Blick in sieben Wissenschaften*. LIT Verlag, Münster 2000.
- Rainer Thiel: Was ist Dialektik? Kritische Betrachtungen zu einem Buch von Herbert Hörz. <http://www.informatik.uni-leipzig.de/~graebe/Texte/Thiel-11.pdf>